

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Heimstätte und Grundschulden.

Marburg, 7. Juni.

Ein besonderes Merkmal der Heimstätte ist, daß sie niemals einer zwangsweisen Versteigerung unterliegt. Soll aber die Heimstätte Rettung dem Bauer, Nutzen dem Staate und der Gesellschaft bringen, dann muß das Gesetz rückwirkende Kraft haben, muß die Heimstätte vom Zwange frei sein auch in Bezug auf jene Schulden, welche noch aus der Zeit vor Schaffung dieses Rechtes auf derselben haften.

Und die Ansprüche der Gläubiger, die sich auf das Grundbuch stützen? Gehen diese Ansprüche verloren, die im Vertrauen auf richterlichen Beistand, auf die Vollstreckung des Urtheils erworben worden und wie kommt der Berechtigte zu seinem Gelde, welches er ohne diese Sicherheit niemals dargeliehen hätte?

Der Staat ist verpflichtet, auch den Gläubiger in seinem Rechte zu schützen, und da er dem Schuldner die Unantastbarkeit des Besitzes verbrieft, so gibt es nur einen Ausweg: der Rechtsstaat tritt an die Stelle des Schuldners, übernimmt dem Gläubiger gegenüber die Verpflichtung des ersteren im Falle der Rückforderung. Der Rechtsstaat ist Bürge, ist Selbstzahler, wenn der Schuldner die Zahlung nicht zu leisten vermag und hat dafür das Recht des Rückgriffes auf diesen. Der Staat besitzt aber kein Vorrecht, kann also die zwangsweise Versteigerung nicht vornehmen lassen und muß daher mit Theilzahlungen sich begnügen — Theilzahlungen von so geringem Betrage und so niederem Zinsfuße, daß der Eigner der Heimstätte bei großen Fleiß und Sparsamkeit in der Lage ist, nach einer langen Reihe von Jahren schuldenfrei zu werden. Unfähige oder lüderliche Wirthschafter werden unter Kuratel gestellt.

Die Gläubiger werden in der Regel nur ausfinden, wenn sie das Geld nothwendig brauchen, selten aber, um es wieder auf Grund und Boden fruchtbringend anzulegen, weil's dann beinahe unmöglich wäre, für solche Darlehen einen höheren Zins zu bedingen, als

der Heimstatter sich verpflichtet und weil der Staat nach Uebernahme einer Schuld entweder diese tilgen, oder die Ermäßigung der Zinsen verlangen würde.

Die Heimstätte und was mit ihr zusammenhängt, verändern die bauerlichen Kreditverhältnisse wesentlich und bedürfen der Staatshilfe zur Ablösung der Grundschulden.

Franz Wiesthaler.

## Bur Geschichte des Tages.

Der Ueberlauf der Juden ins tschechische Lager dauert fort und wie die Deutschen bei den Wahlen für die Budweiser Handelskammer ihre Niederlage diesen Ueberläufern zur Last geschrieben, so werden sie den gleichen Ausfall auch bei den Prager Wahlen erleben: der Mantel wird auch hier nach dem Winde gehängt, der von den Höhen der Klerikalen, Feudalen und Nationalen weht und dies ist der Dank für den erfolgreichen Kampf der Deutschen um das gleiche Menschen- und Bürgerrecht.

Die Wahlbewegung in Ungarn artet zu Wahlprügeleien, ja! zu förmlichen Wahlschlachten aus. Keine Partei verschmäht den Gebrauch dieser Wahlmittel und läßt sich kaum hoffen, daß Vertreter, bei solchem Ausbruch der politischen Leidenschaft gekürt, im Stande sein werden, ruhigen Blutes zu berathen, wie es Pflicht der Gesetzgeber ist.

Die Kolonialpolitik Bismarcks findet im Volke selbst lebhaften Anklang und wird derselben ein weiteres Ziel gesetzt. Die Jahresversammlung des „Westdeutschen Vereins für Kolonisation und Ausfuhr“, welche in Düsseldorf getagt, begrüßt die Schritte der Regierung zur Wahrung der Interessen im Gebiete des Kongostromes und der mittelafrikanischen Westküste und begrüßt noch freudiger die Erklärung, daß die Bucht von Angra-Peguena und die Küstenstriche des Namagualandes unterm Schutze des Reiches stehen; die Versammlung hofft endlich mit Zuversicht, daß dieser Schutz auch dem nördlichen Gebiete des

Horrolandes zu Theil werde sowohl im Hinblick auf die deutschen Interessen, die seit langen Jahren dort bestehen, wie auch, um eine genügende wirthschaftliche Grundlage für deutsche Unternehmungen an der Küste des südwestlichen Afrika zu gewinnen.

Nach dem europäischen Völkerrechte dürfen politische Flüchtlinge ihren Heimatstaat vom Nachbarlande aus nicht beunruhigen und werden selbe nöthigenfalls von der Grenze ferngehalten. Serbien ist daher jetzt Bulgarien gegenüber im Rechte, wenn es wegen der Einfälle der Flüchtlinge Genugthuung fordert — eine Genugthuung, die ungeachtet der bekannten Macht, welche ihre Hand im Spiele hat, nicht versagt werden dürfte.

Im Heere Italiens waren seit Monaten Verbrechen vorgefallen, welche die Frage veranlaßten, ob nicht die Mannszucht gelockert und das sittliche Gefühl untergraben sei. Der Stellvertreter des kranken Ministers bewies aber ziffermäßig, daß sich die Verbrechen seit acht Jahren stetig vermindern; im Ganzen sei die Mannszucht des Heeres vorzüglich und das Land könne auf dessen Ausdauer und Tapferkeit bauen.

## Bermischte Nachrichten.

(Dynamitkanone.) Die Verwendung des Dynamits für Feuerwaffen ist eine Erfindung der Amerikaner D. M. Mefford, W. A. Bartlett und George S. Reynolds, auf welche H. D. Windsor von der Amerikaner Torpedo Ko. ein Patent genommen. Die Kanone besteht aus einem einfachen, 40 Fuß langen und einem Viertelzoll dicken Messingrohr, mit vierzölliger glatter Seele. Zum Abfeuern der Geschosse wird, ähnlich wie bei den Windbüchsen, komprimirte Luft benützt. Die Projektile, welche vier Fuß lang sind, waren bei einem auf Befehl des Kriegsministers auf Long Island veranstalteten Probeshießen mit Blei anstatt mit Dynamit gefüllt. Die Projektile wogen 19, beziehungsweise 17 Pfund. Als Vortheile, welche das neue Geschütz vor anderen voraus haben soll, werden angegeben: Die Munition

## Feuilleton.

### Ein Geliebener.

Aus meinen 78er bosnischen Erinnerungen.

Am 5. Juli 1878 flatterten die Einberufungskarten zur militärischen Dienstleistung, in Folge Allerhöchster Mobilisierungsordre, nach allen Richtungen der Windrose. Ich erhielt hier die Meine und war achtundvierzig Stunden später auf dem Wege zu meinem Bestimmungsorte; dort lernte ich meine zukünftigen Feldzugskameraden kennen, unter anderen einen einberufenen jungen Kaufmann, welcher als die einzige Stütze seines Geschäftes und seiner Familie und als jüngst verlobter, glücklicher Bräutigam, mit sehr gemischten Gefühlen seiner militärischen Pflicht folgte. Uns Reservisten trifft die Trennung von Beruf und Allem, was wir gewohnt, ungleich härter, als den Berufsmilitär, dem meist nichts willkommener, als ein Bischofen Feldzug; ich hatte das Glück, die aufregenden Abschiedsszenen von meinen Angehörigen nicht mitmachen zu müssen, da die 48 Stunden bis zur Abreise nicht ausreichten, um nur einen der mir Nahestehenden zu besuchen. — Mein obenerwähnter Kamerad hatte einen gar bitteren Abschiedskelch zu leeren, als der

unendliche Militärzug, welcher am Bahnhofe zur Abreise bereit stand, auch uns nach Süden zur Grenze bringen sollte; Mutter, Geschwister und Braut bildeten einen Kreis jammernder und weinender Gestalten, in dessen Mitte, mit Mühe seine Fassung bewahrend, mein Kamerad stand. Endlich erscholl das dritte Glockenzeichen, — ein Sprung ins Koups, Tüchelschwenken und die Abschiednehmenden hatten sich zum letzten Male gesehen. Während der nun nahezu 24stündigen Eisenbahnfahrt gelang es uns Allen, der Gedanken an die und das Rückbleibende ziemlich los zu werden und in beinahe lustiger Stimmung kamen wir an der Bahnhofsstation an; auch G. war aller Trübseligkeit ledig geworden. Als wir dann noch mehrere Tage auf den kleinen, kroatischen Landesfuhrwerken in arger Hitze und furchtbarem Staube dahinrasten, war in den abendlichen Quartieren Freund G. ein recht aufgeräumter Genosse. In der kleinen Festung A. Gradiska angelangt, begann freilich ein arges Arbeiten; am unermüdlichsten kam G. seinen sehr anstrengenden Pflichten nach. Während des eine ganze Woche andauernden Aufenthaltes in und um Gradiska sahen wir uns ziemlich selten; ich war mit meiner Abtheilung in einem zwei Stunden entfernten Dorfe einquartiert und kam nur im strengen Dienste in die Festung. Die 7. In-

fanterie-Division war mit Ausnahme der 1. Gebirgs-Brigade um A. Gradiska konzentriert, um von hier aus den Uebergang über die Save nach Bosnien zu bewerkstelligen; am 29. Juli überfegte die 2. Gebirgsbrigade nach dem gegenüberliegenden türkischen Verbir, am 30. das Gros der Division und am 31. der Rest, zu welchem auch wir gehörten. Die Nacht vom 30. auf den 31. hatte Freund G. kein Auge zugemacht; er hatte die Aufgabe, die Verladung des Divisionsproviantes zu überwachen und zu Ende zu führen. Bis knapp zum Uebergange über die Kriegsschiffbrücke arbeitete der Unermüdliche und als wir dann im Sonnenbrande auf bosnischer Erde dahinschliefen, sah ich weit von mir G. mit überhängendem Kopfe auf einem Wagen eingenickt und von den Armen seines Genossen gehalten. Mitten in einer Kolonne von 1430 Wagen, die eine Länge von 3 Wegstunden und darüber einnahm, eingekickt, kamen wir nach zweitägigem Marsche nach Banjaluka; dort war am großen Wiesenplage vor der türkischen Reiterkaserne die ganze Division gelagert.

Während der drei Tage nun, die ich daselbst zubrachte, hatte ich vollauf Gelegenheit, die Thätigkeit des Kameraden G. zu bewundern. Ihm lag ob, eine geregelte Abgabe des Proviantes an die fassenden Truppen mit zu besorgen. Mit einem Pflichteifer und Fleiß,



ist bedeutend billiger als Pulver; in Forts und an Bord von Schiffen ist komprimierte Luft leicht erhältlich und das Geschützrohr braucht nicht gereinigt zu werden; da durch das Abfeuern der Schüsse kein Rauch erzeugt wird, merkt der Feind nichts von dem Vorhandensein der Batterie; das Geräusch, welches beim Abfeuern verursacht wird, ist nicht stärker als das „Puffen“ eines Lokomotive-Schornsteins. Die Delamater Eisenwerke, in welchen das neue Geschütz hergestellt worden ist, können täglich eine solche Kanone liefern, und zwar zu einem Preise, welcher nur den zwanzigsten Theil der Herstellungskosten eines andern Geschützes von demselben Kaliber beträgt. Das Projektil ist ein Torpedo in der Luft und viel gefährlicher als ein solcher im Wasser. In nächster Zeit sollen Versuche mit einer sechs-zölligen Dynamit-Kanone mit 112 Pfund wiegenden Projektilen angestellt werden. Ein solches Dynamitgeschöß soll im Stande sein, ein Schiff vollständig zu zerstören und jedes Festungswerk zu demoliren.

(Selbstmord im glühenden Ofen.) Im großen Eisenwerke zu Moaxton (England) fand man vor einigen Tagen einen Rock an der Thür des Schmelzofens hängen. In der Tasche war eine metallene Tabakbüchse, worin sich ein Zettel mit folgenden Worten befand: „Dieser Rock gehörte John Stacey; er selbst suchte in dem glühenden Ofenfeuer eine Zuflucht vor der bösen Zunge seines Weibes.“ Beim Begräben der Asche fand man einige Ueberreste von Menschenknochen.

(Aus Eifersucht.) Frau Genuyt de Beaulieu in Paris hatte ihren Gatten zu erschließen versucht, gestand vor dem Schwurgericht ihre That und bestrafte, daß sie aus Eifersucht gehandelt. Frau Genuyt war ein armes, aber braves Mädchen gewesen, welches sich für den Gesang ausgebildet und die Verwandten ihres Gatten konnten ihr diese bescheidene Herkunft lange nicht verzeihen, sind jetzt aber einig im Lobe ihres edlen, guten, ehrbaren Charakters. Genuyt de Beaulieu, der schon vor seiner Verheirathung einen lockeren Lebenswandel geführt, wurde nach mehrjähriger Ehe immer gleichgiltiger gegen sie, scheute sich nicht, unter dem ehelichen Dache mit Stubenmädchen Liebschaften zu unterhalten, und trieb endlich die Sache außer dem Hause so weit, daß sein Vermögen zusammenschmolz und ein Familienrath beschloß, ihn unter Kuratel zu stellen. Zu gleicher Zeit machte seine Frau die Entdeckung, daß er mit einer Putzmacherin in Rouen auf dem vertrauesten Fuße stand, und nahm einige eben so unorthographische als verbuhlte Briefe in Beschlag, welche die Schöne an ihn gerichtet. Daraus entstand ein Auftritt, der damit endete, daß Frau Genuyt eine Pistole auf den Treulosen abfeuerte, dem die Kugel jetzt noch in einer Rippe sitzt. Vor Gericht benahm er sich wie ein unverbesserlicher Geck, und da seine eigenen Verwandten gegen ihn ausjagten, zum Beispiel versicherten, er

hätte ihnen die Photographien seiner Maitressen gezeigt und auf ihre Vorstellungen erwidert, er benehme sich nur wie alle Ehemänner und sei in seinem Rechte, denn nur die Frau habe die Pflicht, treu zu sein, erkannten die Geschwornen auf Nichtschuld. Die gesammte Zuhörerschaft brach in lauten Beifall aus, als dann Frau Genuyt de Beaulieu freigesprochen wurde.

(Antisemiten in Konstantinopel.) Vorletzten Donnerstag kam es in Rastim Pascha, dem seit dem jüngsten Brande von Rastio hauptsächlich von Israeliten bewohnten Viertel, zu turbulenten Szenen. Eine Türkin hatte nun ihr Kind vermißt und schrie nun auf der Gasse laut heulend, dasselbe sei von den Hebräern abgefaßt und zu einem rituellen Morde bestimmt worden. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge folgte der Rasenden vor die Synagoge, wo die jüdische Gemeinde zum Gebet versammelt war, und nur dem maßvollen Einschreiten eines höheren Marine-Offiziers und der bald darauf erschienenen Zaptieh war es zu danken, daß die Fensterscheiben der Synagoge die einzigen Todten der Affaire blieben.

(Die diebische Diva.) Vor vier Jahren tauchte in Petersburg auf der Bühne des Gartens zur „Bavaria“ eine Sängerin auf, der es in kürzester Zeit gelang, das Publikum nicht allein für sich zu gewinnen, sondern für ein von ihr vorgetragenes „Ungarlied“ vollständig zu begeistern! Fräulein Ilka Dgay machte trotz ihrer Sarah Bernhardt-Dürre und abhanden gekommenen Stimme „Furore“; man riß sich um sie, schenkte ihr Brillanten und Equipage, ließ sie in Pawlowsk und Oserki Gastrollen geben, und — nun und jetzt lesen wir in der „Petersburger Zeitung“: „Ilka Dgay, oder richtiger Regina Rosenzweig, jene Soubrette, deren Stimmlosigkeit, Häßlichkeit und cynisches Wesen durchaus hinreichten, einen beträchtlichen Theil unseres Publikums zu bezaubern, wird vermuthlich den Augen ihrer hiesigen Bewunderer und Bewunderinnen auf immer verschwunden sein. Die Chansonnetten-Diva hat sich nämlich nachträglich als simple Diebin entpuppt. Im Demidow-Garten hatte sie sich bei einem Herrn in einem cabinet particulier zu Gaste geladen und ihn bald in einen Zustand der Bewußtlosigkeit zu versetzen verstanden, bei dem Wein und Liebe gleichen Antheil gehabt haben mögen. Jedensfalls folgte dem Doppelrausch auch verdienstermaßen ein Doppelschmerz; als der Rausch verflog, zeigte sich's, daß auch ein Portefeuille mit 2100 Rubeln verschwunden war. Der Herr eilte zu Ilka Dgay — der Erfolg läßt sich denken, kein junges Lämmchen, weiß wie Schnee, konnte unschuldiger sein. Auch die Polizei versuchte vergebens Klarheit in das Dunkel zu bringen, das über dem Verschwinden der 2100 Rubel schwebte. Mittlerweile mag der „Bavaria“-Diva der Boden hier allzu heiß geworden sein. Sie verduftete plötzlich, aber so geheimnißvoll wie besagte 2100 Rubel und ward nicht mehr gesehen, wobei sie 400 Rubel ihres Direktors „im

Versehen“ mitgenommen haben soll. Nach ihrer Abreise säuberte ihre Wirthin das von ihr früher bewohnte Zimmer und siehe da! — da fand sich ein von der Polizei vergebens gesuchtes Beweisstück. Im Ofengitter fand sich eingezwängt die eine Hälfte eines halb verbrannten, arg zerschnittenen Portefeuilles, welches sich uns schwer als das vermiste erkennen ließ. Jetzt ist ein sicherer Beweis dafür vorhanden, wer wohl jenen Diebstahl ausgeführt hat. Aber es ist zu spät. Ilka Dgay hat die 2100 Rubel, die Polizei und der Staatsanwalt haben ein corpus delicti, der Eigentümer besagten Portefeuilles hat das Nachsehen und das Petersburger Publikum hat die nicht gering zu veranschlagende Gewißheit, Ilka Dgay auf keiner hiesigen Bühne mehr gaukeln zu sehen.“

(Aus dem Vatikan.) „Capitano Fracassa“ erzählt über die Verzögerung, welche die Publikation der päpstlichen Encyclica gegen die Freimaurer erlitt, folgende Geschichte: Der Papst, welcher bekanntlich ein an klassische Vorbilder erinnerndes Konzept in lateinischer Sprache besitzt, hatte eine Kopie des Dokumentes an die Jesuiten gesendet, deren Meisterschaft im toscanischen Idiom anerkannt ist. Es vergingen Tage und Wochen, ohne daß es trotz mannigfacher Urgirungen möglich gewesen wäre, bis endlich Papst Leo sich entschloß, dieselbe selbst zu besorgen. Am 30. Mai wurde an allen Kirchenthüren das Dekret der Kongregation des Index angeschlagen, welches über P. Curci's neuestes Buch „Il vaticano regio“ das Anathem verhängt; der berühmte Autor wurde, wie man hört, von Leo XIII. selbst eingeladen, nach Rom zu kommen, um sich der über ihn vom Santo Ufficio verhängten Strafe einer zehntägigen strengen geistlichen Uebung zu unterziehen; doch weigert sich P. Curci, diesem Rufe zu folgen und droht mit der Publikation äußerst kompromittirender Dokumente.

(Für eine gelieferte Gattin.) Ein Junges in Frankfurt war der Einsamkeit müde und beschloß, sich eine Lebensgefährtin zu suchen. Mit Damen wenig bekannt, ertheilte er einem Heiratsvermittler Auftrag auf Lieferung einer Lebensgefährtin, die, bei einigem Vermögen, das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfe; außerdem müsse sie blaue Augen, blonde Haare haben und dürfe nicht musikalisch sein. Provision 300 Mark, zahlbar in zwei Raten, die erste am Hochzeitstage, die andere vier Wochen später. Eine Reihe von Schönheiten wurde dem Eheandidaten präsentiert; nach gewissenhafter Prüfung fand endlich eine nicht üble Blondine aus Hessen-Darmstadt Gnade vor den Augen des Herrn. Bald fand die Hochzeit statt, und der Vermittler empfing pünktlich seine 150 Mark, nicht aber die zweite Rate, die er nach Verlauf von vier Wochen erheben wollte. Sie wurde aus zwei Gründen verweigert. Erstens habe die gelieferte Gattin falsche Zähne, was der Austraggeber nicht gewünscht, dann sei sie musikalisch. Sie singe

der dem eines Berufsmilitär in keiner Weise nachstand, war er rastlos tagsüber thätig, und wenn wir Abends bei einem lustigen Lagerfeuer abgehzt und ermüdet uns versammelt, da gabs ein lustiges Plaudern Aller von — der Heimat. Manchmal war wohl G. still und wir ließen ihn; wußten wir doch, die wir sämmtlich unberührte Junggesellen waren, die Bräutigamschaft unseres Freundes zu würdigen und zu achten! Am 3. August traf die 1. Gebirgs-Brigade ebenfalls in Banjaluka ein und mit ihr das 4. Bataillon des 22. Infant.-Regiments; in demselben diente als einj. Freiwilliger der jüngere Bruder unseres G. Nie vergesse ich den Jubelschrei der beiden sich im Lager plötzlich begegnenden Brüder; nur kurze Zeit war ihnen das Beisammensein gegönnt. Am Abend des 3. August waren wir mit den beiden Brüdern zum Abschiede versammelt. Den nächsten Morgen hatte ein Theil von uns vorzurücken, der jüngere G. mit. — Wäre übrigens mein dicker Schicksalsgenosse, Lieutenant E., nicht zugegen gewesen, so wäre an dem Abende, trotz vortrefflichen Konservenfleisches und rothen Kroatweines keine besondere Heiterkeit aufkommen. Die Brüder waren nur für einander da und auch ich dachte an meinen ziemlich verantwortlichen morgigen Weitermarsch. Früher als sonst krochen wir in unsere Wagen, die uns

als Schlafstellen dienten. Es war noch sehr zeitlich am Tage, als ich meine Abtheilung zum Weitermarsche zusammenstellte; kräftig schüttelte ich dem schlaftrunken unter der Wagenplache hervorblickenden G die Hand und weiter ging's, einem unbekanntem Gesichte entgegen, tiefer nach Bosnien hinein!

Ich übergehe nun meine weiteren, persönlichen Erlebnisse und muß nun nach Berichten von Augen- und Ohrenzeugen weiter erzählen.

\* \* \*

Freund G. war zur Dienstleistung in Banjaluka bestimmt. Er kam derselben unverdroffen bis zum 14. August nach; an diesem Tage hatten die kaiserlichen Truppen den bekannten großen Ueberfall von gegen 3000 Insurgenten ausgehalten. Heiß war der Tag, unzureichend die Kräfte der aus 1894 Mann, 65 Reitern mit 4 Geschützen bestehenden Vertheidiger. Alles, was nur irgendwie von Soldaten im Kampfe verwendet werden konnte, wurde gebraucht; Marode, Spielleute, Trainsoldaten, Offiziersdiener, Sanitäts- und Verpflegsmannschaft wurde in die Feuerlinie kommandirt. Generalmajor Samez verfuhr mit äußerster, gebotener Strenge. G. war in die Reiterkaserne, welche zum Mittelpunkt der Vertheidigung geworden, befohlen worden, um für geregelten Munitions-

nachschub und Unterbringung der Verwundeten zu sorgen. In Folge der stets wiederkehrenden ungeheuren Munitionsverschwendung seitens der Insurgenten war das Herumfliegen der Geschosse ein allseitiges; über das hohe Dach der Kaserne kamen dieselben und fielen in den Hof, dort Verwundungen hervorrufend. Als nun G. während einer augenblicklichen Pause sich eine Cigarette drehend, über den Gang des Gebäudes und gerade an einem offenen Fenster vorbeiging, sah ein Berufsgenosse, der in einer Thüre stand, wie G. plötzlich die Arme ausbreitete, sich wie ein Kreisel um sich selbst drehte und schwer hinfiel. Als er hinzueilte und den Gefallenen aufheben wollte, hielt er einen Todten mit blutüberströmtem Gesicht in den Armen. Eine verirrte Insurgentenkugel war über das Dach, durch das offene Fenster geflogen und in die Schläfe des G. gedrungen. Nun gab es kein langes Ueberlegen und Trauern; der Körper des armen G. wurde in Eile in einen Seitenraum gelegt und weiter ging es an die Abwehr der allseits anstürmenden Insurgenten. Durch das Eingreifen des von A. Grabiska nachgerückten Entsatzes, namentlich der Halbbatterie des Lieutenants Köhn, gelang es endlich, die Insurgenten zurückzutreiben, so daß um 4 Uhr Nachmittag in Banjaluka vollkommene Ruhe herrschte. Der Tag hatte den



nicht allein, sondern sie habe sich sogar schon ein Klavier angeschafft, das sie täglich maltraitire. Der Heiratsvermittler beschrift den Weg der Klage; er dürfte aber seinen Prozeß verlieren, da er, wie die musikalische Gattin zu beschwören sich bereit erklärt hat, ihr, als sie ihm sagte, sie sei musikalisch, die Verpflichtung auferlegte, in den ersten zwei Monaten ihrer Ehe nicht zu spielen.

(Die Wacht für's deutsche Wort.) Beim Empfange des deutschen Schulvereins in Deutsch-Lantsberg vertheilten mit schwarzrothgoldenen Schärpen geschmückte Mädchen einen Festgruß, dessen Dichter Notar Moriz Schiffermüller in Birkfeld, ein geborner Deutsch-Landsberger ist. Folgender Auszug möge hier seine Stelle finden:

Hier auf altdeutscher Erde,  
Hier auf Deutsch-Landsbergs Flur,  
Am heimatlichen Heerde  
Im Liebreiz der Natur,  
Hier laßt Euch ruhig nieder,  
Hier kehret fröhlich ein,  
Kam'raden Ihr und Brüder,  
Vom Deutschen Schulverein!

— — — — —  
Gleich Frühlingssonnenscheine  
Mit segensvoller Hand  
Du edelste Gemeinde  
Kamst du in unser Land;  
Du hast der besten Sache  
Die stärkste Burg erbaut,  
Der lieben Muttersprache,  
Dem trauten Mutterland!

— — — — —  
Du hütetest wohl geborgen  
Des Volkes reichsten Hort,  
Und hältst in treuen Sorgen  
Die Wacht für's deutsche Wort;  
Und als im trübten Wahne  
Ward Mancher müd' und matt,  
Schriebst du auf deine Fahne:  
„Im Anfang war die That!“

— — — — —  
Wenn auch noch viele Raben  
Um uns're Berge schrei'n,  
Aus Felsenkluft und Graben  
Die finstern Wetter dräun;  
Wenn Tiefen noch und Höhen  
Die lange Nacht bedeckt,  
Ein Morgen wird erstehen,  
Der alle Schläfer weckt.

— — — — —  
Und bis zur letzten Hütte,  
Und bis in's fernste Thal  
Lenkt seine Sonnenschritte  
Der deutsche Geist einmal:  
D'rum unverzagt zum Werke,  
Früh auf zum heil'gen Krieg,  
Denn unser ist die Stärke  
Und unser ist der Sieg!

(Ein billiges Heilmittel.) Magenleidenden

empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlipulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigsten Heilresultate nach sich ziehen. Schachtel 1 fl. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen verlange man ausdrücklich Moll's Präparat, versehen mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

### Marburger Berichte. Sizung des Gemeinderathes vom 6. Juni.

Herr Jakob Badl s., Realitätenbesitzer in Marburg, wird unter den vorgeschriebenen Bedingungen einstimmig ins Bürgerrecht der Gemeinde aufgenommen.

Die Bezirkshauptmannschaft Marburg gibt bekannt, daß die Erbauung eines isolirten Pavillons für schwerkranke Militärs auf dem ärarischen Grunde des Truppenspitals in Marburg endgiltig beschlossen worden.

Der Berichterstatter Herr Dr. Lorber theilt mit, daß in der Kommission zur Vornahme der Tagssazung auch die Herren: Stadtrath Alexander Nagy und Stadtarzt Dr. Arthur Malli sich befinden; er beantragt, die kommissionelle Tagssazung auszuschreiben und an derselben als Vertreter des Gemeinderathes die Herren: Schleicher und Leidl theilnehmen zu lassen.

Diesem Antrage wird entsprochen.

Herr Dr. Lorber berichtet über den Antrag, betreffend die Einführung der Feuerversicherung als Gemeindegeldanstalt und die Ergänzung der Feuerwehr. Dieser Antrag verfolge einen guten Zweck, doch müsse zuerst erhoben werden, ob sich das Unternehmen auch rentire. Bleibe es jedoch dem freien Willen der Hauseigentümer überlassen, beizutreten oder nicht, dann sei nicht viel zu erwarten und müsse daher ein Gesetz erwirkt werden. Da die Gemeinde den Versicherten gegenüber die Haftung übernehmen müsse, so haben auch die Wähler abzustimmen, ob der Beschluß des Gemeinderathes zur höheren Genehmigung vorgelegt werden soll. Mit den Vorarbeiten möge ein Ausschuß von fünf Mitgliedern betraut werden.

Diesem Antrage wird beigeistimmt und bilden den Sonderausschuß die Herren: Flucher, Massatti, Anton Scheißl, Wiesthaler und Zeitberger.

Das Pensionsnormale der Sparkasse wird angenommen — mit dem Zusaze, daß bei Bewilligung von Pensionen für Beamtenkinder über zwanzig Jahren der Gemeinderath sich die Genehmigung vorbehalte. (Berichterstatter Herr Dr. Lorber — Redner die Herren: Dr. Josef Schmiderer, Prodnygg, Stampfl, Bancaari, Leidl.)

Wir theilen im nächsten Blatte die wesentlichsten Bestimmungen dieses Normals mit.

Die Escomptebank ist bereit, ihre Kaffeehaus-Konzession zurückzulegen, falls eine solche dem Herrn Alois Frohm für sein Haus Nr. 36 in der Tegetthoff-Straze ertheilt werde. Sieben

Kaffeehaus-Besitzer protestiren gegen eine solche Konzessionirung. Der Stadtrath ersucht die Gemeindevertretung, sich darüber begutachtend zu äußern.

Die Sektion erklärt durch Herrn Dr. Lorber, daß hier vom gesetzlichen Standpunkt kein Anstand erhoben werden könne.

Herr Bancaari entgegnet, daß das neue Gewerbegesetz Gewicht auch auf das Bedürfniß lege und möge der Gemeinderath sich in verneinendem Sinne aussprechen.

Das Wort ergreifen die Herren: Dr. Josef Schmiderer, Massatti, Dr. Lorber, Leidl, Dr. Duchatsch, und wird der Sektionsantrag mit allen gegen neun Stimmen zum Beschluß erhoben.

Die Gemeinde Fraueheim will alljährlich am 11. März, 5. Mai und 15. Oktober Viehmärkte abhalten. Nach dem Antrage der Sektion wird keine Einwendung gemacht. (Berichterstatter Herr Dr. Lorber.)

Das Revisionskomité erstattet durch Herrn Schleicher Bericht über die Gemeindegeldrechnung für das Jahr 1883. Das Komité habe den Rechnungsabschluß nach genauer Prüfung mit großer Befriedigung entgegen genommen; es beantrage die Genehmigung und möge dem Stadtkassier Herrn Wagner für seine Dienste die vollste Anerkennung ausgesprochen und eine Gratifikation von 200 fl. zuerkannt werden.

Herr Leidl betont, dieser Rechnungsabschluß sei eine Arbeit, von der man nicht bloß sagen dürfe: der Beamte habe seine Schuldigkeit gethan. Der Herr Stadtkassier habe einen außerordentlichen Fleiß verwendet; unter den Tausenden von Posten findet sich nicht eine Radirung, nicht ein Fehler, geschweige denn eine Differenz: sämtliche Posten stimmen aufs Genaueste.

Herr Dr. Lorber anerkennt, daß das Revisionskomité (bestehend aus den Herren: Leidl, Schleicher und Tombasko) mit einer Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen, die Bewunderung erregt und wolle der Gemeinderath seinen Dank aussprechen. Die Mitglieder erheben sich von ihren Sizen.

Dem Antrage der Sektion wird einhellig beigeistimmt.

(Zum Verkaufe des Gutes Freistein.) Was man diesem Blatte über die Verwaltung des kürzlich wiederverkauften Gutes Freistein gemeldet, bezieht sich nicht auf den Verwalter Herrn Adolf Bittner, sondern auf den gewesenen Direktor der Magdalenenordens-Güter (Josef Borosa). Ueber Herrn Bittner wird uns berichtend aus verläßlichster Quelle mitgetheilt, der Orden wisse, daß er an ihm bis zur letzten Stunde einen treuen und umsichtigen Verwalter gehabt und werde dieser wegen seines unbescholtenen Charakters auch in der ganzen Gegend geehrt.

(Gefälle.) Das Platzsammlungs- und Abmaßgefälle der Gemeinde Marburg belief sich im verflossenen Monat auf 1081 fl. 1 kr.

Kaiserlichen 163 Mann an Todten und Verwundeten, nebst 8 Offizieren, darunter den armen G., gekostet; von allen 61 während des Okkupationsfeldzuges vorgekommenen Gefechten und Scharmügeln war der Verlust nur bei 10 Affairen größer. — Als nach dem Zurückschlagen der Insurgenten wieder das am Morgen verlassene Lager von den kaiserl. Truppen bezogen wurde, besetzten auch die Kameraden G's ihr früheres Zelt und feierten den Sieg der österreichischen Waffen in munterster Weise bis in die späte Nacht hinein. Auf allen möglichen Vorrichtungen sah man im Kreise herum, polulierend und singend, des todten G. nur wenig gedenkend. Als man sich im Frühroth trennte und doch noch an das Schlafen ging, wurde die Liegerstatt zurecht gemacht und hiebei manche der Sizen bei Seite geschoben. Als einer derselben von seiner Decke befreit wurde, war man starr vor Grauen; der todte G. hatte die Siegesfeier mitbegangen! Was für einen mit schweren Theerdecken bedeckten Saß gehalten und stundenlang als Siz benützt worden, war der von der Sanitätsmannschaft, welche die Zugehörigkeit des Todten in das Zelt gekannt, dahingetragene Leichnam des Gefallenen! Nun war es freilich mit dem Schlafen aus; man trug gemeinschaftlich den armen Todten auf den Gartenplatz hinter die Kaserne, begrub ihn

dort und bedeckte die Ruhestätte eines Braven mit einem großen Steine.

\* \* \*

Erst am 19. August kam die Trauerkunde zu mir; sie verbitterte meine damals durch mancherlei dienstliche Umstände ohnehin verdorbene Stimmung noch mehr. Wir trauerten wahrhaft um einen guten Kameraden, den ich übrigens kaum vier Wochen gekannt. — Seine letzte Ruhestatt wurde beinahe vollständig vergefien; nur ein ihm sehr anhänglicher Unteroffizier machte sich einige Zeit hindurch um die Herstellung derselben aus eigenem Antriebe verdient. — Als ich im Frühjahr 1879 in die Heimat zurückkehrte, führte mich leider der Rückweg weit von Banjaluka vorbei; ich habe nichts mehr darüber erfahren können. Das Bild des gefallenen Kameraden grüßt mich des Oestereen aus unserer, vor dem Ausrücken photographisch aufgenommenen Gruppe.

### Friedlos.

Von Adolf Berg.  
(9. Fortsetzung.)

VII.

Es war am andern Morgen. Der Schloßherr saß in einem hohen Lehnstuhl und malte

zerstreut mannigfache Figuren auf einen weißen Bogen Papier, der vor ihm lag. Endlich zog er die Schelle und rief dem eintretenden Diener zu: „Auf den Großschulzen!“ schob dann den Lehnstuhl bei Seite und machte hastig mit auf dem Rücken gekreuzten Händen einige Gänge durch das Zimmer, welches mit den verschiedensten Jagdtrophäen geschmückt war. Seine Stirn hatte sich in düstere Falten gelegt, als er jetzt am Fenster stand, in die herbliche Landschaft hinausblickte, in die düsteren Wälder hinein, über welche sich eine Krähe freischwebend erhob und mit schwerem, klatschendem Flügelschlag über die Baumwipfel dahinstrich.

Schwere Schritte, welche sich draußen auf dem Gange vernehmen ließen, weckten ihn aus seinem Brüten auf, eine tiefe Bassstimme zankte sich mit dem Diener draußen, der ihn durchaus anmelden wollte, und endlich öffnete sich die hohe Thüre, eine breite Männergestalt, der Großschulze Johann Matting, schob sich in die Stube hinein, nachdem sie noch einmal beschwichtigend: „Ist nicht nötig, durchaus nicht nötig!“ auf den Gang hinausgerufen hatte.

„Setzt Euch“, lud der Schloßherr ein, nachdem Jener einen guten Morgen gewünscht hatte, und wies auf einen Stuhl; „setzt Euch, Ihr werdet wohl schon einen Morgenmarsch gemacht haben.“



(Beim Gründungsfeſte der kroatiſch-ſlavo-niſchen Feuerweh.) Zu Pfingſten fand in Barasdin das zwanzigjährige Gründungsfeſt des kroatiſch-ſlavoniſchen Feuerweh-Vereines ſtatt und war bei demſelben auch die Mar-burger Feuerweh durch eine Abordnung ver-treten.

(Hopfenfrevl.) In der Hopfenpflanzung des Kaufmanns N. Müller zu Hl. Geiſt bei Bonobitz hat ein Strolch die ſchönſten Triebe einen Meter hoch über dem Boden abgeſchnitten und dadurch einen beträchtlichen Schaden ver-urſacht.

(Raub.) Am 9. März l. J. zur Nachtzeit hatte der berüchtigte Gauner Lorenz Kolar bei der Brücke in St. Lorenzen nächſt Maria-Neu-ſtift den Grundbeſitzer Anton Weſiak überfallen, mißhandelt und beraubt. Die Geſchwornen be-jahnten die Schuldfrage einſtimmig und wurde der Angeklagte zu ſchwerem Kerker auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt.

(Brandlegung.) In Schützen bei St. Leon-hardt ſind das Wohnhaus und der Stall des Grundbeſizers Alexander Weinhandl abgebrannt. Dieſes Feuer ſoll gelegt worden ſein und zwar durch einen Handwerks-Burſchen, der beim Eigenthümer vorgeſprochen, von demſelben jedoch barſch abgewieſen worden.

(Wahlkomité.) Das Komité von fünfzehn Mitgliedern, welches der Bauernverein in der letzten Verſammlung (25. Mai) mit der Lei-tung der Landtagswahlen betraut, nimmt heute in Marburg eine Ergänzung bis auf dreißig Mitglieder und ſeine Konſtituirung vor. Dieſe Ergänzung wird namentlich die Bezirke St. Leonhardt und Windiſch-Feiſtriz betreffen.

(Unterſteiriſche Bäder.) In Sauerbrunn ſind bisher 212, in Römerbad 153 Gäſte angekommen.

(Ausflugsort.) Der Gaſtwirth Herr Franz Rucher in Gams hat kürzlich Roſcher's Haus gegenüber der dortigen Volkſchule käuflich er-worben, für ſein Geſchäft umgebaut und dieſer Tage eröffnet. Gams, ein beliebter Ausflugs-ort der Marburger, bietet nun ein angenehmes Plätzchen mehr für ſolche Ziele und empfiehlt ſich zu recht zahlreichen Beſuch ganz beſonders der geräumige und ſhattige Sitzgarten, von welchem man eine lohnende Fernſicht, nament-lich auf die Stadt genießt.

(Deutſcher Schulverein.) In Leutſchach wird eine Ortsgruppe des Deutſchen Schulvereines ge-gründet.

(Militär-Konzert.) Heute Abends ſpielt die Kapelle des heimischen Regiments in der Gambrinushalle (bei ungünstiger Witterung im Salon) folgende Nummern: 1. Ouverture zur Oper „Die Krondiamanten“ von Auber. 2. „Charlotta“, Walzer von Millöder. 3. „Liebesbote“, Lied von Rücken. 4. „Die Tau-ben von San Marco“, Polka franç. von Joh. Strauß. 5. Trompeter-Aufzug aus dem 16. Jahrhundert aus der Oper „Die Meiſterſinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner. 6. „Die Emanzipirte“, Polka mazur von Joſ. Strauß. 7. Großes Potpourri von J. F. Wagner aus

„Der Bettelſtudent.“ Pause. 8. Ouverture zur Oper „Eine Nacht in Venedig“ von Joh. Strauß. 9. „So ängſtlich ſind wir nicht“, Polka ſchnell von Joh. Strauß. 10. „Rivoli“, Maſch nach Motiven der Operette „Der Mar-quis von Rivoli“ von Noth.

(Südbahn-Liedertafel.) Die Frühlings-Liedertafel dieſes Geſang-Vereines findet heute Abends 8 Uhr im Garten der Göb'schen Bier-halle (bei ungünstiger Witterung im Salon) ſtatt. Geſangs-Programm: 1. „Drau-Walzer“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Th. Roſchat. 2. „Eine Spritzfahrt auf der Eisen-bahn“, Polka mit Klavierbegleitung und Eisen-bahnſignalen von J. Metzger. 3. „Was wohl d'Liab is“, Solo-Quartett von Th. Roſchat. 4. „Die Heimat“, Chor mit Quartett-Solo von Fr. Abt. 5. „Immer raus“, Maſch mit Klavierbegleitung von E. Runke. 6. „Ich bin ſo glücklich worden“, Chor mit Bariton-Solo von A. Seyrich. — Muſik-Programm: 1. „Für's Vaterland“, Maſch aus „Bettelſtudent“ von Millöder. 2. Ouverture zur Oper „Wil-helm Tell“ von Roſſini. 3. „Nord und Süd“, Polka mazur von J. Strauß. 4. Duetto nell Opera „Nuovo Moſe“ von Roſſini. 5. „Kennſt du mich!“, Walzer von J. Strauß. 6. Finale II. nell Opera „Lucia di Lammermor“ von Donizetti. 7. Quadrille „Der luſtige Krieg“ von J. Strauß. 8. „Blümlein traut“ aus der Oper „Faust“ von Gounod. 9. „Burſchenwan-derung“, Polka franç. von J. Strauß. 10. Tiroler Schützen-Maſch von Handl. — Entree für Nichtmitglieder 30 kr.

### Letzte Poſt.

Von polniſcher Seite wird der Rücktritt des Handelsministers verlangt, weil der ge-plante Nordbahn-Ausgleich den Interſſen der Bevölkerung und des Staatsſchatzes widerſpreche.

Die Abordnung der Ruthenen, welche beim Kaiſer gegen die Jeſuiten Beſchwerde führen ſoll, wird Mitte Juni nach Wien reiſen.

Die Arbeiten der türkiſch-montenegriniſchen Grenzregulirung wurden eingeſtellt, weil die Kommiſſäre ohne den Schutz regulärer türkiſcher Truppen nichts unternehmen wollen.

Die ſerbiſche Landesvertretung iſt bereit, auch den äußerſten Schritt gutzuheißen, welchen die Regierung im Interſſe des Landes gegen Bulgarien thut.

Die ruſſiſche Regierung hat eine Kommiſſion zur Unterſuchung der nihilistiſchen Um-triebe im Heere und in der Marine eingeſetzt. Bei den Gemeindewahlen in Turin und Genua haben die Klerikalen geſiegt.

Die Staatseinkünfte Frankreichs ſind im verfloſſenen Monat um ſechs Millionen hinter dem Voranſchlage zurückgeblieben.

Das Programm der republikaniſchen Partei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beſürwortet, daß bei Erhöhung der Eingangszölle nicht nur auf die Staatseinkünfte, ſondern auch auf die Interſſen der Union, auf den Schutz der Arbeiter Bedacht genommen werde.

### Die Türken vor Marburg!

Nur keine Angst lieber Leſer, die Gefahr iſt ja ſchon vorüber, oder richtiger geſagt, ſie iſt gar nicht dageweſen; wahrſcheinlich hat irgend ein türkenfreundlicher Marburger den-ſelben nach Dobroſzen entgegentelegraphirt, daß ſich nur ein ganz kleines Häufchen Neugieriger zu deren Empfang im Stadttheater am 4. d. eingefunden hatte, und da zogen es die Türken vor, vielleicht ſchon in Kranichfeld auszuſteigen, und nach kurzer Raſt bei H. Bothe wieder umzukehren.

Wenn auch wir uns über die entgangene türkiſche Muſik tröſten können, ſo haben die zahlreich Ausgebliebenen doch einen Verluſt zu beklagen, denn die heimische Militärmuſik hat an jenem Abende wirklich meiſterhaft geſpielt, und die Anweſenden dafür reichlich entſchädigt, daß ſie von der geſtüßerten Vorleſung „Unter dem Schleier der Kirche“ nicht einen einzigen Satz verſtehen konnten.

Unter ſolchen Umſtänden kann es auch Niemanden überraschen, daß ſogar Angehörige der bewaffneten Macht „zizerleiſe“ die Flucht ergriffen hatten, und ſich im naheliegenden Raſino von den Strapazen jenes „Alſieri-Abends“ zu erholen trachteten. Die tſchechiſchen Zither-Piecen des Biuvals waren auch recht gut durch-geführt, aber vom Violinkonzert — da ſchweigen alle Flöten. Emil Kreots.

### Gingefandt.

Thierſchutzvereinsmitglieder fänden lohnende Beſchäftigung, wenn ſie die Fuhrwerke beim Sparkaſſehauſe in der Pfarrhofgaſſe beſichtigen würden. Die Pferde werden bei der Einfahrt mit den beladenen Wagen auf die roheſte Weiſe mißhandelt.

### Gingefandt.

„Slovenski Goſpodar“ veröffentlicht nun die Namen der Funktionäre unſeres Bauern-vereines und gibt ſie der Verachtung ſeiner Leſer preis. Wir glauben aber, daß er dadurch am beſten dem Vereine dient und die von ihm beabſichtigte Wirkung in das Gegentheil um-ſchlägt.

Neugierig, die von der „Südſteir. Poſt“ und „Goſpodar“ als „Weinzötter“ bezeichneten Mitglieder kennen zu lernen, beſuchte ich die letzte Verſammlung in Marburg und es freut mich wirklich, ſolche „Weinzötter“ gefunden zu haben.

Auch nahm ich Einſicht in die Statuten. Dort iſt von nationalen Dingen keine Rede. Mitglied des Bauernvereines kann nur ſein, wer vom Ertrage ſeines Beſitzes lebt und unter den Pflichten der Mitglieder wird eine ſtreng ſittliche und moralische Lebensweiſe gefordert.

Doch die „Götter“ haſſen das Gebild der Menſchenhand. Warum? H.

Mit 1 1/2 Bogen Beilage.

„Nur einen kleinen Abſtecher, es war we-gen des Förſters — Sie verſtehen, gnädiger Herr. Nein, wer hätte das auch denken können!“

„Der Förſter ſollte ein Verräther ſein! nicht möglich.“ Um des Barons Mundwinkel zuckte es wie Hohn und Freude auf. „Auf Euch und ihn hatte ich mein größtes Vertrauen geſetzt, er war ſo voll Zorn gegen das frän-kiſche Gefindel. Aber wenn ich auch wieder ſein finſteres und düſteres Weſen betrachte; nun, ich will ihn nicht in Verdacht bringen, das ſei fern von mir.“

Er blickte den Bauer halb von der Seite an, um zu ſehen, wie ſeine Worte in dem Herzen deſſelben zündeten, und wie Freude bligte es aus ſeinen Augen, als jener wie elek-triſirt aufsprang und rief:

„Das iſt's, das iſt's; der Förſter iſt ſo kalt, gar nicht, wie einem ehrlichen Deut — Menſchen geziemt. Johann, hab ich oft zu mir geſagt, Johann, vor dem hüte Dich, der meint es nicht recht, und es war mir ſchon ein Stein des Anſtoßes, daß er ſo fertig franzöſiſch ſprechen konnte. Wo hatte er es gelernt, frag' ich, wenn nicht in Frankreich, und warum iſt er in Frankreich geweſen, wenn nicht als Spion.“

„Ich ſpreche aber doch auch fertig die

Sprache unſerer Gegner!“ erwiderte lächelnd der Baron; „ſeh' ich denn vielleicht wie ein Verräther aus?“

„Ja, das iſt wieder etwas ganz anderes; Sie, gnädiger Herr, ſind früher ſelbſt ein Franzoſe geweſen, und nur durch die Revolu-tion, hol ſie der Teufel, verbannt. Er aber, nun, ich will nichts weiter ſagen, er iſt ja viel-leicht ein ehrenwerther Mann und ein ehrlicher Förſter; mir iſt es ganz lieb, ſchon ſeiner Frau wegen, denn ſeinen früheren Kameraden er-ſchießen, das iſt doch auch kein Spaß, nein, durchaus kein Spaß.“

„Wie ſeid ihr aber zu dem Glauben ge-kommen, Großſchulze, er ſei ein Verräther?“

„Nun, gnädiger Herr, ich bin geſtern Abend, als die Hand voll Franzoſen gekommen war, mit dem Förſter auf meinem Hof gewe-ſen, um uns anzusehen, wie ſie ſich dort ein-quartiert hatten. Ja, ja, es iſt eine Schande, wie ſie meinen Weinkeller geplündert haben und mit dem guten Getränke umgeſprungen ſind, als wenn ſie in der Walpurgisnacht auf dem Hexenplatz tanzten; ich habe ihnen wahr-haftig nicht zugerufen: Gott geſegen's, davor ſoll mich der Leibhaftige bewahren. Die Fran-zoſen luden uns zum Niederſetzen ein und mit oder ohne Luſt mußten wir ihnen folgen, bis endlich der Offizier wegritt. Da erhoben wir

uns denn auch, und auf dem ſchmalen Wege, der zu Ihrem Schloſſe führt, ſchieden wir von einander; ich ging zum Dorf hinunter, wäh-rend er die andere Richtung einſchlug, um ſeine That zu vollbringen, wie er ſagte.

Aber wie hat er es gethan, frag' ich! Als ich heute in aller Frühe um das Lager herum-ſchleiche, um mein Herz an dem Anblicke zu erfreuen, wie ihnen der Todte bekommen wird, da trat zu meinem allergrößten Erſtaunen der Offizier wohlgemuth herein, und mit dieſen meinen Ohren hab ich gehört, wie er zu dem Korporal ſagte: „Der Förſter iſt kein Verräther, er hätte mich ermorden können, aber er that es nicht.“ Ich denke, das iſt Beweis genug, gnädiger Herr.“

Dieſer entgegnete nichts auf die Worte des Großſchulzen, eine lautloſe Stille trat für einige Minuten ein; ſie wurde durch den Ein-tritt mehrerer Männer unterbrochen, die ohne weitere Umſtände raſch und beſtürzt die Thür öffneten.

„Er iſt ein Verräther, — der Förſter muß ſterben, — das dürfen wir nicht leiden!“ ſchrien ſie durcheinander, ohne auf den Baron zu achten, der beſchwichtigend ihnen zureden wollte.

(Fortſetzung folgt.)



**Eingefondt.**

Jeder Vorurtheilsfreie muß anerkennen, daß von den maßgebenden Faktoren das Möglichste gethan wird, um die Verschönerung Marburgs einer erfreulichen Entwicklung zuzuführen.

Daß dabei Manches zu wünschen bleibt, zeigt sich wohl am deutlichsten bei den Anlagen des Tappenerplatzes!

Desto wohlthuerender Eindruck macht der mit jedem Jahre sich schöner entfaltende Stadtpark.

Aber während man dort frohsinnig, an der fortschreitenden Kultur sich erfreuend, spazieren geht, glaubt man sich plötzlich in die Plantagen Westindiens versetzt, wo die Peitsche regiert, denn auch hier wird die Peitsche gehandhabt, um eine allfällige Beschädigung der Anlagen hintanzuhalten. Einem Individuum, das die personifizierte Nothheit ist, wird die Bewachung des Parkes anvertraut, das seiner Pflicht nicht anders sich entledigen zu können glaubt, als wenn es die Peitsche in rohester Manier anwendet.

Was muß bei solchem Anblick ein Fremder sich von der Kulturhöhe der Marburger Bevölkerung denken, wenn er zu glauben veranlaßt wird, sie könne nur mit der Peitsche zur Raifon gebracht werden!

Es gibt selbst für die Machtgeber kein entwürdigendes Zeugniß, als wenn sie zu solchen Mitteln schreiten.

Es ist empörend, wenn man sieht, wie ein solches Individuum es wagen darf, im Beisein der Elite der Marburger Bevölkerung, die anständigsten Kinder derselben auf solch erniedrigende Art zurechtzuweisen!

Hier kann man nicht mit dem Wunsche, sondern muß man mit der Forderung auftreten, daß diesem pöbelhaften Treiben ehestens ein Ende bereitet wird.

Ein Besucher des Stadtparkes.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Wer Neigung zu einem interessanten wenig kostspieligen Glücksversuche hat, dem kann die Beteiligung an der mit vielen und bedeutenden Gewinnen ausgestatteten staatlich garantierten Geldverloosung nur bestens empfohlen werden.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer verehrten Leser auf die Annonce der wohlbekannteten Firma **Valentin & Co.**, **Hamburg**, die **Samburger Geld-Lotterie** betreffend, welche zweifelsohne das Interesse des Publikums in Anspruch nehmen muß und Jedem Gelegenheit bietet, für eine geringe Ausgabe sein Glück zu versuchen.

**Patente** erwirkt das hiezu behördlich concess. Bureau **Fischer & Comp.**, Ingen., **Wien**, Körntnering 3. (321)

Burggasse Nr. 5 sind

**2 Wohnungen**

zu vermieten. (639)

**Casino Marburg.**

Sonntag den 22. Juni 1884:

**Ausflug**

nach

**Cilli und Römerbad.**

**Programm.**

1. Abfahrt von Marburg mit Separatzug um 7 Uhr Früh in Begleitung einer Musikkapelle.
2. Ankunft in Römerbad um 9 Uhr, gemeinschaftliches Gabelfrühstück, Besichtigung des Bades.
3. Um 12 1/2 Uhr Rückfahrt nach Cilli, 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthause zum Elephanten.
4. 6 Uhr Concert im Casino-Garten.
5. Rückfahrt um 12 Uhr Nachts.

Nachdem die Casino-Verwaltung die Kosten des Separatzuges garantiren muss, so werden von heute bis 15. Juni in den Geschäftslokalen der Herren **Alois Quandest** und **R. Pachner** Subskriptions-Bögen zur Theilnahme aufliegen.

Preis pr. Person für Fahrt und Mittagessen: **fünf Gulden.**

Die Casino-Mitglieder können Karten für Freunde und Bekannte, welche nicht dem Vereine angehören, gegen frühere Anmeldung erhalten.

Sollte die von der Südbahn-Gesellschaft für den billigen Fahrpreis bestimmte Personenzahl nicht erreicht werden können, so muss die Fahrt unterbleiben.

Marburg, 4. Juni 1884. (643)

Die Casino-Verwaltung.

Heute Sonntag den 8. Juni **im Casino:**

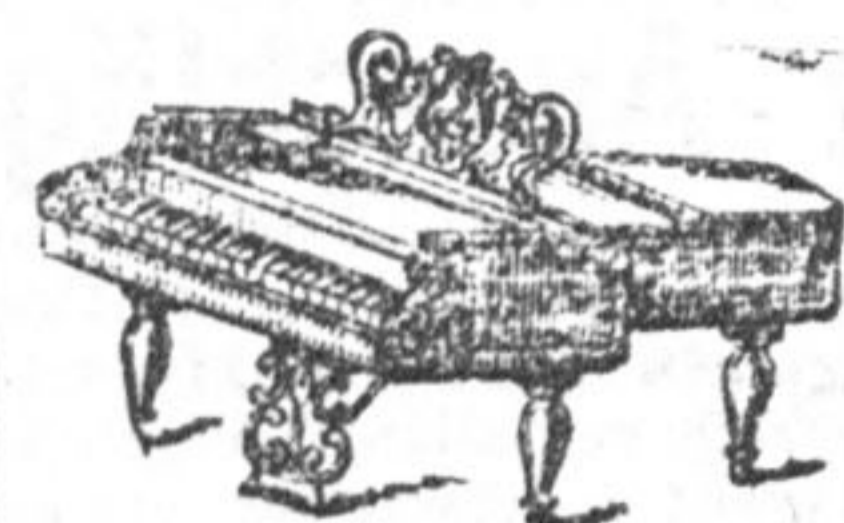
**Große brillante Vorstellung**

in der höheren Salon-Magie, Gymnastik, japanesischen Juxspielen u. Pantomimen. Besonders zu bemerken: (656)

**Die Zähnekraft, oder: Der Mann mit dem Löwengebiss.**

Die Zwischenpausen werden durch eine gut besetzte Streichkapelle ausgefüllt. Anfang halb 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Es ladet höflichst **F. Pfliger.**



Prämiirt von den Weltausstellungen: **London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.**

**Auf Raten Claviere**

für Wien und Provinz

**Concert-, Salon- und Stutzflügel**

wie auch **Pianos** aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firma **Gottfried Cramer, Wilh. Mayer** in **Wien**, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Claviere anderer Firmen fl. 280--350. (652)

Clavier-Verschleiss und Leih-Anstalt von **A. Thierfelder**, **Wien**, VII., Burggasse 71.

**Gambrinus - Halle.**

Heute Sonntag den 8. Juni 1884:

**Militär-Concert**

vom vollständigen Streichorchester des k. k. 47. Inf.-Reg. **Freiherr von Beck** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Herrn J. F. WAGNER.** (653) Anfang halb 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Bei ungünstiger Witterung im Salon.

**MATTONI'S**

**GISSHÜBLER**

reinstes alkalischer

**SAUERBRUNN**

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

**Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.**

Etiquette: Korkbrand wie nebenstehend genau zu beachten.



**Ein Hund,**

kleiner weißer Seidenpintsch, mit Marke, hat auf beiden Augen den Staar, also blind, ist Donnerstag Abends sammt Schnur in Verlust gerathen. Es wird daher gebeten, den Hund gegen Belohnung abzugeben: **Herrengasse Nr. 26, I. Stod.** (649)

**Ein kleines Haus**

mit Feld und Garten, in nächster Nähe der Lagerhäuser ist wegen Abreise sogleich zu verkaufen. Anfr. **Mellingerstraße 44.** (650)

**Von nun an befindet sich die alleinige Hauptniederlage von Tafelbutter und aller Gattungen Rogeiser-Käse**

bei **Herrn J. Leyrer, Apothekergasse in Marburg.** (651)

**Wohnungen,**

(655)

mit 1, 2 und 3 Zimmern sammt Küche, Dachkammer und Holzlege, Hof- und Gassenseite, ein **Gassen-Gewölbe**, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung, ein **großes Lokal**, für Tischler oder anderen Professionisten geeignet, zu vermieten: **Mühlgasse 7.**

Im (654)

**Basthause der Scherbaum'schen Villa in Brunnendorf**

ist alter **Natur-Wein**, Liter pr. **40** kr., neuer zu **24** kr., sowie **Göh'sches Märzen-Bier** im Ausschank. Ein **schönes Backhuhn 50** kr. Auch bekommt man verschiedene kalte Speisen. — Für Musik-Freunde steht ein **Klavier** zur Benützung.

Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll **J. Oswald.**

**Telegraphische Witterungsprognose**

der k. k. Centralanstalt für Meteorologie in Wien vom 7. Juni, 2 Uhr 10 M. N. N.

Mitgetheilt durch die Landes-Obst- u. Weinbauerschule. Luftdruck-Minimum: 745-750 Centralrußland. Maximum: 770-765 Nordküste Afrika's. Zweites Minimum: England.

**Prognose:** Südliche Winde. Vorübergehend heiter. Ohne wesentliche Niederschläge. Wärmer. Später Niederschläge.

**Verstorbene in Marburg.**

Am 3. Juni: **Robitsch**, Apollonia, Hausbesitzerin, 79 J., Pöberscherstraße, Wasserfucht; 4.: **Welfer Maria**, Inwohnerstochter, 1 1/2 J., Mühlgasse, Lungenkatarrh; **Mandl Johann**, Bahnfeldschmiedesohn, 2 J., Bauchfellentzündung; 6.: **Pelikan Otto**, k. k. Landwehr-Oberjägers-Sohn, 3 Monate, Mellingerstraße, Fraisen; 7.: **Erver Viktor**, Bahnarbeiters-Sohn, 3 Mon., Mellingerstraße, Fraisen. Im allgem. Krankenhaus: 1. Juni: **Matl Anton**, Tagelöhner a. Roßwein, 59 J., Pneumonia; 4. **Maler Adolf**, Schüler in Marburg, 9 J. Morbus Brightii; 5.: **Maiertle Johann**, Gaderusammeler aus Wochau, 64 J., Apoplexia; 6.: **Lakin Stefan** Drahtbinder a. Roßwein, 55 J., Tuberc. pulm.

**Marburg, 7. Juni (Wochenmarktsbericht.)** Weizen fl. 7.83, Korn fl. 5.83, Gerste fl. 5.40, Hafer fl. 3.37, Futur fl. 5.47, Hirse fl. 5.60, Heide fl. 5.47, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Hfl., Fischen 12 kr., Linsen 30 kr., Erbsen 22 kr. pr. Kgr. Hirsebrein 12 kr. pr. Etr. Weizengries 24 kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.—, Schweinschmalz 66, Speck frisch 50, geräuchert 75 kr., Butter fl. 0.80 pr. Kgr. Eier 1 St. 3 kr. Rindfleisch 57, Kalbfleisch 56, Schweinefleisch jung 54 kr. pr. Kgr. Milch fr. 10 kr., abger. 8 kr. pr. Lit. Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.30 pr. Meter. Holzlohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Stk. Heu fl. 2.40, Stroh, Lager fl. 2.10, Futter fl. 1.80, Stren fl. 1.60 pr. 100 Kgr.



# Eine schöne, große Wohnung

Tegetthoffstraße, südlich gelegen, bestehend in 5 elegant ausgestatteten Zimmern, 1 Dienstbotenzimmer, Speise, Keller, Boden, Garten, ist sogleich zu vermieten.

Anfragen wollen gerichtet werden an die gräf. Meran'sche Verwaltung Marburg. (625)

# Hausverkauf.

Ein neugebautes, stockhohes Haus in Marburg, mit geräumigem Nebengebäude und schönem Garten, insbesondere für einen Pensionisten geeignet, ist sehr preiswürdig verkäuflich. (648)

Ernstere Käufer erhalten nähere Auskunft durch J. Kadlik's Agentur in Marburg.

# Wohnung.

Färbergasse Nr. 3, I. Stock, ist ein großes, gassenseitiges Zimmer mit Kabinet und Küche sammt Zugehör an eine kinderlose Partei zu vermieten. (637)

Man biete dem Glücke die Hand!

# 500,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger große Geldverloosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen von 100,000 Loosen 50,500 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark 500,000 resp. aber

1 Gewinn à M 300,000	26 Gewinne à M 10,000
1 Gewinn à M 200,000	56 Gewinne à M 5,000
2 Gewinne à M 100,000	106 Gewinne à M 3,000
1 Gewinn à M 90,000	253 Gewinne à M 2,000
1 Gewinn à M 80,000	6 Gewinne à M 1,500
2 Gewinn à M 70,000	515 Gewinne à M 1,000
1 Gewinn à M 60,000	1036 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 50,000	29,020 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 30,000	19,463 Gewinne à M. 200
5 Gewinn à M 20,000	150, 124, 100, 94, 67,
3 Gewinne à M 15,000	40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 m Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verloosung. Der Haupttreffer 1ster Classe beträgt M. 50,000 und steigert sich in 2ter auf M. 60,000, 3ter M. 70,000, 4ter M. 80,000, 5ter M. 90,000, 6ter M. 100,000, in 7ter aber auf event. M. 500,000, resp. M. 300,000, 200,000 u.

Die nächste Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 11. u. 12. Juni d. J. statt**

und kosten hierzu  
1 ganzes Original-Loos nur fl. 3.50 kr. ö. W.  
1 halbes " " " 1.75 " "  
1 viertel " " " .90 " "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagsbeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

# Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechslergeschäft in Hamburg.

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den großartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verloosungen bieten. D. O.

# J. REIF, Specialist, WIEN

Margarethenstraße 7 im Bazar,

versendet discret:

Gummi- und Fischblasen nur ächte Pariser per Duzend fl. 1, 2, 3, 4; feinste fl. 5.  
Feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen per Duzend fl. 2-3 und fl. 4.  
Suspensorien fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3 per Stück.  
Ferner alle sonstigen Specialitäten für sanitäre Zwecke.

287

Berger's medicinische

# THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

## Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

## Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

## Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetiche Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

## Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU  
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

Depots: in Marburg J. Bancalari, J. Noss, W. König.

(232)

# Mark 500,000 im glücklichsten Falle.

Die grosse vom Staate Hamburg garantierte Geldlotterie erfreut sich durch die Reichhaltigkeit der in derselben zur Verloosung kommenden Gewinne sowie durch die grösstmögliche Garantie für prompte Gewinnsauszahlung überall der grössten Beliebtheit. Dieselbe wird den Bestimmungen gemäss von einer besonders hiefür eingesetzten General-Direction geleitet und das ganze Unternehmen vom Staate überwacht. Es werden in wenigen Monaten von der ersten bis zur siebenten Classe unter 100,000 Loosen 50,500 Loose sicher mit Gewinnen gezogen. Darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. 500,000, speciell aber:

1 Prämie à M. 300,000	26 Gewinne à M. 10,000
1 Gewinn à " 200,000	56 " à " 5,000
2 " à " 100,000	106 " à " 3,000
1 " à " 90,000	253 " à " 2,000
1 " à " 80,000	6 " à " 1,500
2 " à " 70,000	515 " à " 1,000
1 " à " 60,000	1036 " à " 500
2 " à " 50,000	29020 " à " 145
1 " à " 30,000	19463 Gewinne à 200, 150
5 " à " 20,000	124, 100, 94, 67, 40, 20 M.
3 " à " 15,000	

Von diesen Gewinnen werden in der ersten Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 verlost. Der Haupttreffer der ersten Classe beträgt M. 50,000 und steigert sich in der zweiten Classe auf M. 60,000, dritten M. 70,000, vierten M. 80,000, fünften M. 90,000, sechsten M. 100,000 und in der siebenten Classe auf event. M. 500,000, speciell aber M. 300,000, 200,000 etc. Zu der Gewinnziehung der ersten Classe kostet

Ein ganzes Originalloos fl. 3.50

Ein halbes Originalloos fl. 1.75

Ein viertel Originalloos fl. 0.90

Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten, Postanweisung oder in Freimarken werden die bei uns eingehenden Aufträge prompt ausgeführt. Es erhält Jeder die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose in Händen und zu gleicher Zeit den amtlichen Plan, aus welchem alles Nähere, wie Gewinneintheilung, Ziehungsdata und Einlagen der verschiedenen Classen zu ersehen ist. Sofort nach Ziehung erhält jeder Theilnehmer die amtliche mit dem Staatswappen versehene Gewinnliste, welche deutlich die Gewinne und die respectiven Nummern angiebt, die gewonnen haben. Die Auszahlung der Gewinne geschieht planmässig prompt unter Staatsgarantie. Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan in Voraus gratis und erklären uns ferner bereit, die nicht convenirenden Loose, welche uns rechtzeitig vor Ziehung retournirt werden, wieder zurückzunehmen und den dafür erhaltenen Betrag sofort zurückzuerstatten. Da zu diesen Gewinnziehungen täglich sehr zahlreiche Aufträge bei uns eingehen, so ersuchen wir, um alle Bestellungen mit Sorgfalt ausführen zu können, dieselben baldmöglichst, jedenfalls aber

vor dem 11. Juni 1884

uns direct zugehen zu lassen.

# VALENTIN & Co. in Hamburg.

Die Ziehung 1. Classe findet planmässig am 11. u. 12. Juni 1884 statt.

Glück und Zufall spielen oft eine grosse Rolle im menschlichen Leben und diesen darf ein Jeder gern ohne Ausnahme eine Thür offen lassen, wenn dieses wie hier auf solide und bequeme Weise zu erreichen ist.

Unsere Hauptcollecte war von jeher ganz besonders vom Glücke begünstigt und wurde das Interesse unserer werthen Abnehmer stets aufs Angelegentlichste von uns wahrgenommen.

Jeder genießt bei uns den Vortheil des directen Bezugs der Originalloose ohne Vermittlung von Zwischenhändlern und demzufolge erhält Jeder nicht allein die Gewinnlisten in möglichst kürzester Zeit nach geschehener Ziehung unaufgefordert zugesandt, sondern auch die Originalloose stets zum planmässig festgesetzten Preise ohne irgend welchen Aufschlag.



# Der höchste Schilcher!!!

## Echter Ligister Schilcher

### in Rossmann's Restauration.

# Philipp Haas & Söhne,

k. k. Hoflieferanten,

Herrengasse

GRAZ,

Landhaus

481) empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager von  
Möbel- und Portièren-Stoffen, Teppichen, Cocus- und wollenen Läufern, Tischdecken,  
Woldecken, Reisedecken, Spitzen- und Tüll-Vorhängen, Tapeten, Fenster-Rouleaux etc.  
zu streng reellen Fabrikspreisen.

Auswärtige Anfragen werden prompt beantwortet, wie auch Muster und Preis-Courante bereitwilligst gesandt.

# BANKHAUS „LEITHA“

(Halmai), Wien, Schottenring 15, vis-à-vis der Börse.

Wir versenden an Jedermann (auf Verlangen), so lange der Vorrath reicht, gratis und franco unsere  
soeben erschienene, höchst wichtige, inhaltsreiche und interessante Brochure sammt Universal-Verkaufungs-  
Kataloger (100 Seiten, 42. Auflage). Dieses

**für Kapital, Sparanlage, Effecten-Speculation, sowie Losbesitzer,**  
Reuter- und Börse-Interessenten, große und kleine Kapitalisten, Institute, Sparkassen und Private gleich  
nützbringende und unentbehrliche Werke, von mehr als 300 hervorragenden Journalen des In- und Auslandes  
anerkannt besprochen, leitet als

**treuer Compass**

durch alle Positionen des österreichischen Curstblattes, bietet sammtl. europäischen Cass-Spielpläne (alphabet.), alle  
Daten u. Erläuterungen über Amortisation, Anzahl, Sicherheit u. Weisen der österreichisch-ungar. Anlagepapiere,  
Staatsrenten, Lose, Grundentlastungs-Obligat., Pfandbriefe, Prioritäten, Actien der Bank, Trans-  
port- u. Industrie-Gesellsch. Etc. etc., erklärt die Vortheile der Wiener Börse gegenüber den Nachtheilen der Provinz-  
und Auslands-Börsen, erläutert sämmtliche Combinationen der Speculation, bespricht die jüngsten wirtschaftlichen  
Ereignisse, Conversion, Verstaatlichung der Bahnen, Aspecten, Bilanzen, Dividenden der Institute etc. — Im  
Anschlusse hieran empfehlen wir das Abonnement auf das bestunterrichtete, billigste und reichhaltigste

**financielle, Börsen- und Verlosungsblatt „LEITHA“.**

Dasselbe, anerkannt als unparteiisches und gewissenhaftes Informations-Journal, berathet bei Kauf, Umtausch  
und Verkauf von Fonds-, Anlage- und Speculationspapieren, und verzeichnet alle für die Interessenten  
wissenschaftlichen Nachrichten und Erscheinungen auf volkswirtschaftlichen Gebiete, des Handels und der Industrie. Weit-  
gehendste Informationen kostenfrei. Ganzjährig bloß fl. 1.30 mit Postaufwendung. Probe-Exemplare gratis und franco. Abonne-  
ments können mit jedem Tage beginnen. — Das Bankhaus „Leitha“ vollführt alle ins Fach einschlägigen Aufträge, sowie Ordres

**für die Wiener Börse**

zu Anlagezwecken wie auch in allen Speculationsformen, Prämien, Consortial-, Taufoperationen, etc.  
exact und reell zu Originalkursen gegen mäßige Bedienung und geringe Provision.

**Vorschüsse auf Werthpapiere**

bis auf Weiteres zu bloß 5% Zinsen pro anno (gebühren- u. provisionsfrei) in größeren Beträgen, bis zu 80% des Curstwerthes.

543)

Complatz Nr. 6 ist ein schön möblirtes

**Zimmer**

sogleich zu vermieten.

(644)

**Ernst Bubak,**  
Tapezierer,

Viktringhofgasse 10

hält am Lager alle Gattungen

**gepolsterte Möbel,**

Bett-Einsätze, Rosshaar-,

Grin d'Afrique- u. Seegrass-Matratzen;  
übernimmt alle in sein Fach einschlagenden  
Arbeiten in und ausser dem Hause zu den  
billigsten Preisen.

(635)

**Möbel-  
Politur,**

mit welcher von Jedermann  
Möbel überpolitirt werden  
können. Altes Möbel erhält  
nach kurzem Reiben schönsten  
Glanz und wird wie neu.

Preis pr. Fl. 1 fl. 20 kr.  
gegen Nachnahme bei **L. Epstein, Wien,**  
VI. Getreidemarkt 17.

(618)

**Bandwurm heilt brieflich**

**Dr. Bloch, Wien, Praterstr. 42. 177**

Landwirthschaftl. Maschinen,  
Bau- & Mechan. Geschäft

des  
**J. Pfeifer in Kötsch,**

Steiermark,

empfiehlt: **Dreschmaschinen** für Kraft- und  
Handbetrieb mit eigenthümlich konstruirter Vor-  
richtung zum Reindrusch und nur ein Mann zum  
Betriebe erforderlich. **Trieurs** (Getreideputzma-  
schine) für Auslösung von Raden, Wicken, Erbsen  
jeder Grösse. **Futterschneide - Maschinen**  
neuesten Systems. **Kukurutzabrebler, Jauchen-  
vertheiler, Traubenquetschmaschinen, Ge-  
läger-Pressen, Autographische Pressen etc.**  
Geräthe aller Art.

**Nähmaschinen-Reparatur.**

Ausführung neuer Erfindungen unter Diskretion.  
Aufertigung von Apparaten & Modellen aller Art.  
**Reparaturen** werden billigst berechnet.  
Für jede Maschine 3 Jahre Garantie. 552

Unfehlbar!

Den Betrag erhält Jeder sofort zurück, bei dem mein sicher wirkendes

**Roborantium** (Bart-  
Erzeugungsmittel)

ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend bei Kahlköpfigkeit, Schuppen-  
bildung, Haarausfall und Ergrauen der Haare. Erfolg bei mehr-  
maligem tüchtigen Einreiben garantirt. Versandt in Originalflaschen  
à fl. 1.50 und Probeflaschen à fl. 1.— durch **J. Grollich** in Brünn.  
Das Roborantium wurde wiederholt mit den befriedigendsten Erfolgen  
bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerz angewendet, was eingelaufene  
Anerkennungsschreiben nachweisen.

**Auszug aus Anerkennungs-schreiben:**

Ihr Roborantium hat sich bei mir vorzüglich bewährt.

**Heinrich Hanselka, Nr. 29, in Stauding, Oest.-Schl. 11./12. 1882.**

Ich sehe von der ersten Flasche Roborantium schon einen Nachwuchs auf den kahlen Stellen meines  
Kopfes.

**Anton Unger, Nr. 1116 in Warnsdorf in Böhmen 5./8. 1882.**

Nach Verbrauch der zweiten Flasche Roborantium glaube ich hinreichende Haare zu haben.

**Robert Douth in W.chau bei Starckenbach (Böhmen) 22./10. 1882.**

**Alleindepôt in Marburg** bei **Jos. Martinz;** **Cilli:** Ferd. Pellé. **Graz:**  
**Kasp. Roth, Murplatz 1; Laibach:** Ed. Mahr; **Klagenfurt:** Ed. Posselt,  
Droguerie.

Dort ist auch zu haben: **Eau de Hébé,** orientalisches Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Bart-  
heit, Weiche und Uebigkeit der Körperformen, entfernt Sommersprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.

**Bouquet de Serail de Grollich,** Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt. Die Perle  
aller Parfums. Wegen der außergewöhnlich eleganten Ausstattung auch als prakt. Gastgeschenk verwendbar.  
Preis fl. 1.50. 1200

Kein Schwindel!



Wirksam!

Erfolg garantiert!



Grosse Preisermässigung!

Grosse Preisermässigung!

**Freundliche Einladung.**

Zum Bezüge von **Kaffee, Thee, Delicatessen** aus unseren renommirten **Hamburger** en gros Magazinen **vorzüglichster Waare** billigste Preise **portofrei, franco Verpackung** unter **Nachnahme.** (596)

<b>Kaffee</b> in Säcken von 5 Kilo	fl. ö. W.	<b>Thee</b> in eleganter chines. Packung fl. ö. W.	
<b>Gesindekaffee</b> wohlgeschmeck.	3.20	<b>Congogrus</b> ohne Staub, fein, pr. Kilo	1.50
<b>Rio</b> , fein kräftig	3.50	<b>Congo</b> , extrafein	2.30
<b>Santos</b> , ausgiebig, reinschm.	3.80	<b>Souchong</b> , extrafein	3.50
<b>Cuba</b> , grün, kräftig, brillant	4.25	<b>Pecco Souchong</b> , extrafein	4.70
<b>Perl-Mocca</b> afric. echt, feurig	4.45	<b>Kaiser Melange</b> (Familienthee)	4.—
<b>Ceylon</b> , blaugrün, kräftig	4.95	<b>Tafelreis</b> , extrafein pr. 5 Kilo	1.40
<b>Goldjava</b> , extrafein, milde	5.20	<b>Jamaica-Rum</b> , Ia 4 Liter	4.15
<b>Portorico</b> , delicat, kräftig	5.30	(Caviar, Ia.) Fass 4 Kilo Inh.	7.50
<b>Perlekaffee</b> , hochfein, grün	5.90	(milde gesalzen) " 1 " "	2.50
<b>Java</b> , grossbohig, hochfein, delicat	5.95	<b>Matjesheringe</b> " 5 Kilo Fass	2.—
<b>Arab. Mocca</b> , edel, feurig	7.20	(neue Delicatessen) und	2.60

Preisliste über ca. 300 Consum-Artikel gratis franco.

**ETTLINGER & Comp. HAMBURG**, Weltpost-Versand.

**Ferdinand Koftjak,**

Korbflechter und Kinderwagen-Erzeuger, empfiehlt sein gut sortirtes Lager von allen Gattungen



Kinderwagen von 6 fl. aufwärts, Blumentische, Reise-, Holz- und Papierkörbe, Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Packkörbe zu den billigsten Preisen. (389) Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

Brillanter Grjaz für Schuhwichse.

Die **Universal-Leder-Appretur**

aus der k. k. aussch. priv. Lederlitt-Fabrik **Maximilian Muhr in Bruck a. d. M.** dient zum Appretiren aller Lederarten, Pferde-Geschirre u. s. w., insbesondere der Beschuhung. Dieses wahrhaft ausgezeichnete Mittel wird sich rasch Eingang verschaffen bei Jedermann, weil das elbe das Leder weich und wasser-dicht macht und demselben tief-schwarzen, hellen Glanz verleiht durch einfaches Bestreichen mit dem der Flasche beigegebenen am Korke befestigten Schwämmchen. Das lästige, zeitraubende und unsaubere Geschäft des Bürstens entfällt ganz und bei dem großen Vorzuge, daß solch gepußte Schuhe nicht abfärben, wird dieser brillante Artikel bald in keinem Haushalte mehr fehlen, der erste Versuch wird Jedermann erfreuen, kann man doch endlich die primitive unzeitgemäße Schuhwichse entbehren.

Hauptniederlage bei Herren **Roman Pachner & Söhne in Marburg.** Ein gros-Preise billigst. 108

**Franzbranntwein und Salz.**

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwären. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

**Moll's Seidlitz-Pulver.**

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist. Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

**Dorsch-Leberthran**

von **Krohn & Co., Bergen, Norwegen.** Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen **Brust- und Lungenleiden**, gegen **Scropheln, Hautausschläge u. Drüsenkrankheiten** und zur Hebung des allgemeinen Ernährungs-Zustandes schwachlicher Kinder. Preis fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt durch **A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. **Marburg: A. Mayr und J. Noss, Apotheker.** M. Moric & Bancalari, M. Berdajs. (24) **Cilli: Baumbach's Erben, Ap.** **Prassberg: Fr. Rauscher.** **Pettau: H. Eliasch, Ap.** **Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.**

**OFNER RÁKÓCZY BITTERWASSER,**

analysirt und begutachtet durch die Landes-Akademie in Budapest, Prof. Dr. Stölzel in München, Prof. Dr. Hardy in Paris und Prof. Dr. Tichborne in London, wird von Prof. Dr. Gebhardt in Budapest und neuestens von Prof. Dr. von Rokitsansky Innsbruck, Prof. Dr. Zeissel Wien und Prof. Dr. Sigl Stuttgart, sowie anderen Capacitäten der Medicin in Folge hohen Gehaltes an Lithion besonders bei hartnäckigen Leiden der Verdauungs-Organen und Harnbeschwerden erfolgreichst angewendet und gegen andere bekannte Bitterwässer insbesondere vorzüglichst empfohlen. (443)

Vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen und den meisten Apotheken in stets frischer Füllung. **Ersucht wird, ausdrücklich Ofner Rákóczy zu verlangen.**

Die Eigenthümer **GEBRÜDER LOSER in BUDAPEST.**

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit hat sich seit jeher bestens bewährt eine

**Blutreinigung = Cur im Frühjahr,** weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.

Das ausgezeichnetste und wirksamste Mittel hiezu ist **J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.**

**J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup** wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verordneten und krankhaften Säfte, angehäufte Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.



Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei **Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Flechten, Haut-Ausschlägen.**

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

**Wien, Apotheke zur „Barmherzigkeit“ des J. Herbabny,** Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depôt für Süd-Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depôts ferner bei den Herren Apothekern: **Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Ap. h. Deutsch-Landsberg: F. Müller, Feldbach: S. Köntz, Fürstenfeld: A. Schröderfug, Graz: Ant. Medved, Sonobitz: J. Popovits, Leibnitz: D. Ruppheim, Pettau: C. Wehrhain, S. Eliaich, Radkersburg: Cajar Andrieu.** (435)

512) Die **Kupfer-, Metallwaarenfabrik & Kesselschmiede** des **Heinrich Schwingshagl in LAIBACH**

liefert unter Garantie und zu billigsten Preisen alle Gattungen **Apparate** und **Kesselschmiedearbeiten** für Brauereien, Brennereien, Färbereien, Papierfabriken etc., hält stets Lager aller Gattungen Metallhähne und Ventile (letztere auch in Eisen und mit Metallgarnitur), gezogene Kupferröhren und englische, schmiedeiserne Röhren etc.

**Reparaturen** von Dampfkesseln, Braupfannen etc. an Ort und Stelle, sowie überhaupt alle Gattungen Reparaturen werden prompt und dauerhaft ausgeführt. — **Alte Metalle**, als Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Guss- und Schmiedeeisen werden zu höchstmöglichen Preisen übernommen.



# Specielle Wirkung des Anatherin-Mundwasser.

von J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2, dargelegt von Dr. Julius Zahnel, Stadt, Wirtg. Verordret auf der k. k. Klinik zu Wien, Paris, Brüssel, Amsterdam, sowie von den Prof. Dr. Dypolzer, Kelt. Magn. und k. k. Hofrath, Dr. Klepinsky, Dr. Kraus, Dr. Heller, Dr. Born, Dr. Sonnenschein in Berlin u., Prof. Dr. Partig, herzogl. Leibarzt in Braunschweig, Dr. Groß, Dr. Schäffer, Dr. J. Zetter, Dr. Mayer, Dr. Schüler, k. k. Rath, Badearzt.

Es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt. Es löst durch seine chemischen Eigenschaften den Schleim zwischen und auf den Zähnen.

Besonders zu empfehlen ist dieser Gebrauch nach der Mahlzeit, weil die zwischen den Zähnen gebliebenen Fleischtheilchen durch einen Uebergang in Fäulniß die Substanz der Zähne bedrohen und einen üblen Geruch aus dem Munde verbreiten.

Selbst in denjenigen Fällen, wo bereits der Weinstein sich abzulagern beginnt, wird es mit Vortheil angewendet, und em es der Eihärtung entgegenarbeitet. Denn ist auch nur der kleinste Punkt eines Zahnes abgesprungen, so wird der so entblößte Zahn bald vom Weinfäule ergriffen, geht jedenfalls zu Grunde und steckt die gesunden Zähne an.

Es gibt den Zähnen ihre schöne, natürliche Farbe wieder, indem es jeden fremdartigen Ueberzug chemisch zerlegt und abspült.

Sehr nützlich bewährt es sich in Reinerhaltung künstlicher Zähne. Es erhält dieselben in ihrer ursprünglichen Farbe, in ihrem Glanz, verhindert den Anfaß des Weinstein, sowie es selbe vor jedem üblen Geruch bewahrt.

Es beschwichtigt nicht nur die Schmerzen, welche hohle und brandige Zähne mit sich bringen, sondern thut dem weiteren Umsichgreifen des Uebels Einhalt.

Ebenso bewährt sich das Anatherin-Mundwasser auch gegen Fäulniß im Zahnfleisch und als ein sicheres und verlässliches Heilmittel bei Schmerzen von hohlen Zähnen, sowie bei rheumatischen Zahnschmerzen. Das Anatherin-Mundwasser stillt leicht und ohne daß man irgend eine nachtheilige Folge zu befürchten hat, den Schmerz in kürzester Zeit.

Ueberaus schätzenswerth ist das Anatherin-Mundwasser in Erhaltung des Wohlgeruchs des Athems, sowie zur Hebung und Entfernung eines vorhandenen übertriebenen Athems, und es genügt das tägliche Auspülen des Mundes mit diesem Wasser.

Nicht genug zu empfehlen ist es bei dem schwammigen Zahnfleisch. Wird das Anatherin-Mundwasser kaum vier Wochen vorchriftsmäßig gebraucht, so verschwindet die Blässe des kranken Zahnfleisches und macht einer gefälligen Rosenröthe Platz.

Ebenso treffend bewährt sich das Anatherin-Mundwasser bei locker stehenden Zähnen, einem Nebel, an dem so viele Strophulose zu leiden pflegen, sowie auch wenn im vorgerückten Alter Schwunden des Zahnfleisches eintritt.

Ein sicheres Mittel ist das Anatherin-Mundwasser bei leicht blutendem Zahnfleisch. Die Ursache hiebei liegt in der Schwäche der Zahngefäße. In diesem Falle ist eine feine Zahnbürste sogar erforderlich, da sie das Zahnfleisch scarificirt, wodurch neue Thätigkeit hervorgerufen wird.

**1 große Flasche zu fl. 1.40, 1 mittlere zu fl. 1.— und eine kleine 50 fr.**

**Vegetab. Zahnpulver** macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen; in Schachteln zu 63 fr.

**Anatherin-Zahnpasta** in Glasdosen zu 1 fl. 22 fr., zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruchs und des Zahnsteines.

**Popp's aromatische Zahnpasta.** Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauch. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden conservirt und Zahnschmerzen verhindert. Preis per Stück 35 fr.

**Zahn-Plombe,** praktisches sicheres Mittel zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Stue 2 fl. 10 fr.

**Popp's Kräuterseife.** Seit 18 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt gegen Hautauschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, G. n. e., Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. Preis 30 fr.

**Vor Nachahmung wird gewarnt,** zu denen einige Fabrikanten ihre Zusucht nehmen, indem sie sich Firmen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen ziemlich nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen. Bei Ankauf eines jeden Gegenstandes wird ersucht, genau auf die Firma zu achten.

Depots befinden sich in (907) Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Marienhilf, Herrn Jos. Noss, Apotheke, Herren Krieh & Bancalari und Herrn R. Martinz.

Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; — Leibnitz: Ruppenberg, Apotheker; Mureck: Steinberg, Apotheker; Luttenberg, Apotheker; Schwarz: Pettau: Girod, Apotheker; W. Feitrich: v. Gutowski Apotheker; W. Graz: Kalligartisch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Adlersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

# Farracher Flaschenbier

in Orig. Füllung. (556)

# Feinste Tiroler Theebutter.

Sämmtliche Mineralwässer in frischer Füllung empfiehlt

# Alois Quandest.

# Wohnung

mit 5-6 Zimmern sammt Zugehör, ganz oder getheilt, zu vermieten. Anfrage Tegetthofstraße 37, 1. Stock. (473)

# Künstliche Augen.



Herr A. Berkovits aus Wien (Stefansplatz 6) Erzeuger künstlicher Menschenaugen wird sich (626)

am 14. Juni d. J. im Hotel Erzherzog Johann in Marburg aufhalten.

Diese Kunstaugen sind natürlich in Bewegung und Ausdruck, leicht und schmerzlos anzuwenden, dauerhaft und preiswürdig.

# Der anerkannt vorzüglichste

unschädlichste Tages- und Abendpuder ist Rich. Gründer's weltberühmter (589)

# Schwanenpuder.

Haftet vollk. unsichtbar und giebt der Haut ein zartes, rosiges, jugendlich frisches u. natürliches Colorit. Nur ächt bei Ap. Bancalari und

W. A. König, Marburg.

# VLAHOV!

ELIXIR, präparirt von ROMAN VLAHOV in Sebenico. Filiale in Triest, Via della Pesa Nr. 8.

Dieses Elixir wurde mit Dekret von den hohen k. k. Behörden approbirt und wird von vielen medizinischen Celebritäten anempfohlen.

Von der Regierung der Vereinigt. Staaten Nordamerikas patentirt und mit der grossen goldenen Medaille ausgezeichnet. (576)

Die Gunst, mit welcher dieses Elixir in den letzten 10 Jahren aufgenommen wurde, beweisen zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben, welche dem Erfinder zugekommen sind.

Dieses Elixir wirkt unfehlbar bei: Indigestion, Kolik, Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit, periodischem Fieber, Schwäche und Verschleimung des Magens, Menstruations-Störungen, Kopfschmerzen, chronisch. Leber- und Milzleiden, gegen die Seekrankheit etc. und dient hauptsächlich zur innerlichen Reinigung und Herstellung des allgemeinen Wohlbefindens.

Jeder einzelnen Flasche ist eine Broschüre mit Gebrauchsanweisung beigegeben.

Um sich vor Fälschungen zu hüten, werden die P. T. Kunden ersucht darauf zu achten, dass sowohl auf der Flasche selbst, als auch auf der Etikette und in der Broschüre der Name Romano Vlahov verzeichnet, ebenso auf dem Stöpsel eingebrannt sein muss.

Depôts:  
Marburg: M. Berdajs, Joh. Pobe-schin, Zuckerbäcker A. Reichmeyer und Wilh. Iglisch. Bad Tüffer: Theodor Gunkel. Markt Tüffer: W. Gedlicka, Hotel Flösser. Cilli: E. Schuch, Hotel Elefant, A. Breck, Apotheker Baumbach, C. Petritschek. Laibach: L. Wenzel, M. Kerbisch, Antonie Stupan, Franz Ehrfeld, G. Gnezda, J. Trenka, Lucas Taučer, Apotheke G. Piccoli, Joh. Cateani, M. Voltuanu, Rudolf König, Restaurant Südbahn. Klagenfurt: Jos. Schibert, Josef Joss. Villach: Marie Turnovsky, Peter J. Merlin. Tarvis: N. Fieblinger, Hotel de la Gar.



Ziehung schon am 16. Juni!

# Promessen

auf 3% Pfandbrief-Lose

der k. k. priv. Bod. Cred. Anst.

Haupttreffer fl. 50,000 nur fl. 1 und Stempel.

Eine Bodpromesse und ein Staatslos zusammen nur fl. 3, incl. Stempel.

# F. Weymann & Comp.,

Bank und Wechslergeschäft. WIEN I., Wollzeile 34.

Ziehung schon am 26. Juni!

# Lose der X. österr. Staatslotterie

Haupttreffer fl. 50,000 österr. Goldr.

nur fl. 2. Schon bei 5 Stück 1 Los gratis.



# Wollregime

Prof. Dr. Gustav Jäger's

naturfarbiges Kameelhaar-Strickgarn.

En gros-Allein-Verkauf für Oesterreich-Ungarn u. d. Donaufürstenthümer bei

MATH. SALCHER & SOEHNE, Wien, Werderthorgasse 2a. Im Kleinen zu haben bei allen Detaillisten. (578)



# 500,000

## Mark

### zu gewinnen.

Diese enorme Summe beträgt im glücklichsten Falle der Haupttreffer in der von der Regierung und mit dem ganzen Staats-Vermögen garantirten Hamburger Geldlotterie.

Die Lotterie enthält 50.500 Gewinne, welche in 7 Abtheilungen ausgelost werden. — Mehr wie die Hälfte aller Loose müssen gewinnen. Keine Lotterie bietet solch' günstige Gewinnchancen. Speciell sind die 50,500 Gewinne wie folgt eingetheilt:

1 Prämie à Mark	300,000
1 Gewinn à "	200,000
2 Gewinne à "	100,000
1 Gewinn à "	90,000
1 Gewinn à "	80,000
2 Gewinne à "	70,000
1 Gewinn à "	60,000
2 Gewinne à "	50,000
1 Gewinn à "	30,000
5 Gewinne à "	20,000
3 Gewinne à "	15,000
26 Gewinne à "	10,000
56 Gewinne à "	5000
106 Gewinne à "	3000
253 Gewinne à "	2000
6 Gewinne à "	1500
515 Gewinne à "	1000
1036 Gewinne à "	500
60 Gewinne à "	200
63 Gewinne à "	150
29020 Gewinne à "	145
19340 Gewinne à "	124, 100,
94, 67, 40 und 20 Mark.	

Der Preis der Loose ist amtlich festgestellt und beträgt für die erste Abtheilung:

ö.W. fl. 3.50	für ganze Originalloose,
" 1.75	halbe Originalloose,
" —.90	viertel Originalloose.

Wir bitten mit den Bestellungen den entfallenden Betrag in Banknoten oder in österr. u. ung. Postmarken zu übersenden; am Bequemsten ist die Zufendung pr. Postanweisung.

Bei Zufendung der bestellten Loose legen wir das amtliche Ziehungsprogramm bei, woraus Alles genau zu ersehen ist. — Sollte irgend einem Empfänger das Ziehungsprogramm nicht conveniren, sind wir bereit die Loose vor Beginn der Ziehung zurückzunehmen, und das dafür bezahlte Geld zu retourniren.

Der Name jedes Bestellers wird in den Lotterie-Registern notirt, und sofort nach jeder Ziehung erhält jeder Loosbesitzer von uns direct ohne daß eine Aufforderung nöthig ist, die amtliche Ziehungsliste.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt unter Staatskontrolle nach jeder Ziehung.

Unsere Firma besteht schon seit mehr als 70 Jahren und während dieser Zeit waren wir schon oft in der Lage, in Oesterr.-Ungarn Haupttreffer von 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 Mark zc. zc. auszubezahlen und haben dadurch das Glück vieler Familien in Oesterr.-Ungarn begründet. Tausende werden oft an Unternehmungen gewagt, wo der in Aussicht stehende Gewinn noch ungewiß, es ist daher jedenfalls eben so richtig, einige Gulden für den Ankauf eines Loose zu wagen in einer vom Staate ausgehenden und garantirten Lotterie, die solch' großartige Chancen bietet, und wo man sofort ein großes Capital erreichen kann. In Anbetracht der bedeutenden Theilnahme, welche für diese Staatslotterie in sichere Aussicht steht, bitten wir die Bestellungen schnellmöglichst zu übersenden, keinesfalls aber später als

**11. Juni d. J.**

weil an diesem Tage die Ziehung

**unwiderrufflich**

beginnt.

Man beliebe die Bestellung direct an uns zu adressiren. 610

**Jsenthal & Co.**  
**Hamburg.**

International Line.



# Triest nach New-York.

Die grossen erstklassigen Dampfer dieser Linie fahren regelmässig nach New-York und nehmen Ladung und Passagiere zu den billigsten Preisen bei bester Verpflegung.

**Nach New-York. Abfahrt von Triest.**

„Fast Anglia“ 3400 Tons, 5. Juli.

„Germania“ 4200 Tons, 20. Juli.

Passage: Cajüte fl. 200. Zwischendeck fl. 60.

Wegen **Passagen** wende man sich an **J. Terkuilo**, General-Passage-Agent, **Via dell' Arsenal** Nr. 13, (Teatro comunale), **Triest**. Wegen **Frachten** an **Schenker & Comp.**, Zelinkagasse, **Wien** (638)

Hochgeehrter Herr!

Ich erachte es für meine Pflicht, Ihnen von der außerordentlich günstigen Wirkung des „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ Nachricht zu geben. Ich war nämlich durch längere Zeit von einem derartigen Magenübel befallen, daß ich nur die allerleichtesten Speisen zu mir nehmen, nicht aber mich satt essen durfte. So oft ich etwas mehr gegessen oder etwas Fettess verzehrt habe, verspürte ich ungemaine Beschwerden und Ueblichkeiten. Ich habe zu den verschiedensten Arzneien und Mitteln gegriffen, jedoch immer ohne Besserung zu erlangen; Ihrem vorzüglichen „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ verdanke ich jedoch meine völlige Genesung; 5 Flaschen habe ich von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ verbraucht und kann nun wieder nach fünfmonatlicher Magenkrankheit an meine frühere Arbeit gehen. — Indem ich Ihnen zugleich mittheile, daß viele Bekannte Ihren „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ bei Magenkrampf, Schwindel, Herzklopfen etc. mit bestem Erfolge gebrauchten und wir Alle Ihnen den herzlichsten Dank aussprechen, ersuche mir wieder 5 Flaschen zuzuschicken. Achtungsvoll

Heinersdorf bei Friedland (Böhmen).

**J. Hausmann**, Webermeister.

**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.**

### Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regulir, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen), derselbe belebt die ganze Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 fr.

Hunderte von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

### W A R N U N G !!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfaß Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner**,

Apothek „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205—3 und in den unten angeführten Depots:

In **Marburg**: **D. J. Bancelari**, **W. A. König**, **Joj. Roß**, Apotheker, dann in Apotheken zu **Graz**, **Admont**, **Gilli**, **Feldbach**, **Gonobitz**, **Leoben**, **Leibnitz**, **Mürzzuschlag**, **Pettau**, **Kadkersburg**, **Kottenmann**, **Stainz**, **Wildon**, **Windisch-Graz**.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

## Prager Universal-Sausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Wundstochungen und Verhartung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhartungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Leberleiden; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; aronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Arie, Hand und Füßen; bei Verstauchungen; beim Aufsteigen der Kranten, bei Schweißfüßen und Puhneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut zc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhartungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 fr.

### Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des ganzlich verlorenen Gehöres — 1 Flaschen 1 fl. ö. W. (299)

**China-Cacao-Malaga** ein vortreffliches Stärkungsmittel für Reconvalescenten wird bei allgemeiner Schwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, bei Nervenleiden, sowie bei Fieber und deren Folgen mit dem besten Erfolge verwendet.

**China-Cacao-Malaga mit Eisen** vorzüglich bei allgemeiner Körperschwäche, Bleichsucht, Blutmangel, passiven Blutungen zc. Preis pr. Flasche 1 fl. 20 fr. Beide Weine sind von angenehmem Geschmacke und werden gern von Kindern und Erwachsenen genommen.

Haupt- & Erzeugungs-Depôt Apotheke „zum schwarzen Adler“ des

**B. FRAGNER**,

PRAG, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.